

Quelle:

https://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteile/stadtteile-bremen-sued_artikel,-filigranes-aus-papier-im-kunstraum-_arid,1624171.html

Copyright Bild: Walter Gebracht

Deutschlandpremiere von Azusa Uenos Werken – auch Objekte von Anna Goebel und Fotografien von Ute Seifert zu sehen

Filigranes aus Papier im Kunstraum

Von Sigrid Schuer

Buntentor. Der Kubus aus vielen feingeschnittenen, weißen Papierstreifen, die Azusa Ueno mit höchster Kunstfertigkeit und Akkuratess e übereinander geschichtet hat, schaut so aus, als wollte er sich im nächsten Augenblick vom Boden lösen und zu schweben beginnen. Ute Seifert, Galeristin des „Kunstraums“, hat selbst schon ihre Werke in Japan ausgestellt. Auf Anregung eines japanischen Kollegen zeigt die in Tokio lebende Künstlerin Azusa Ueno, die auch an der Hochschule für Künste in Bremen studiert hat, im „Kunstraum“ in einer Deutschland-Premiere ihre filigrane Papierkunst.



Ute Seifert aus Bremen (von links), Azusa Ueno aus Japan und Anna Goebel aus Polen zeigen ihre Werke im Kunstraum.

„Diese Papierarbeit wirkt mit ihren sich kreuzenden und überlagernden Schichten wie eine Skulptur voller Leben und Licht, aber auch Schatten, in der man leicht die Orientierung verlieren kann“, so die Leiterin des Künstlerinnenverbandes Carla Habel bei der Vernissage. Eine Skulptur, die aus mehr Luft als aus Material zu bestehen scheint, fügte die Kunsthistorikerin hinzu.

Die Künstlerin stellt noch ein weiteres, feingliedriges Papierkunstwerk aus: einen großen Kreis, der entfernt an eine Königskrone erinnert und aus blassgelben Post-it-Zettelchen aneinandergeklebt wurde. Blassgelb, so Carla Habel weiter, sei in Japan die Farbe der Verbindung.

Einen Kontrapunkt zu Azusa Uenos Papierkunst setzt in der Ausstellung „Phases – time material perception“, die nur noch bis Freitag, 15. Juli im „Kunstraum“ in der Rückertstraße 21 gezeigt wird, Anna Goebel. Die Professorin an der Kunstakademie im polnischen Poznan hat ihre schwarzen, fedrig anmutenden Objekte an der Stirnwand der Galerie angebracht. Kunstobjekte, die entfernt an Alfred Hitchcocks „Die Vögel“ erinnern und doch aus getrockneten, schwarzen Bananenschalen bestehen, wie Laudatorin Carla Habel erläuterte. Die Schau ließe sich in die Parameter Zeit, Material und Wahrnehmung gliedern.

Momentaufnahmen

Die dreiteilige Ausstellung wird ergänzt von den Fotografien der Hausherrin Ute Seifert. „Wir können hier eine imaginäre Reise ins Universum unternehmen“, interpretierte Habel die schwarzgrundige, zwölfteilige Fotoserie, die Seifert mit einer kleinen Digital-Kamera gemacht hat. „Wir sehen Punkte, Streifen und kleine Tiere“, so die Kunsthistorikerin. „Es sind Momentaufnahmen, die Regentropfen vor einer nächtlichen Scheibe zeigen“, erläutert Ute Seifert. Sie legt viel Wert darauf, nicht auf Hochglanz in Magazin-Manier zu fotografieren, sondern auf matter Oberfläche, auf der die Strukturen des Bildes fast ein wenig wie eingraviert wirken.

Die Ausstellung „Phases – time material perception“ im Kunstraum, Rückertstraße 21, kann bis Freitag, 15. Juli, nach Vereinbarung unter Telefon 0151/12755983 oder 04205/8822 besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

„Die Schau lässt sich in die Parameter Zeit, Material und Wahrnehmung gliedern.“ Carla Habel vom Künstlerinnenverband